

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0006

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006

LOG Id: LOG_0197

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

blutigen Kriege, so deswegen entstanden, und in welche Holland sowohl, als fast alle andere Reiche eingestochen worden, die Gefahr, worinne die Bürger gestanden, ihre bishero eifrig behauptete Freyheit zu verlieren, erweckte die trägen und des Krieges entwöhnten Gemüther, die Waffen hervor zu suchen, und sich durch den Krieg einen beständigen und dauerhaften Frieden zu erwerben. Sie fanden einen Führer in der Person des Prinzen von Oranien, ihres Statthalters, welcher in die Kustapfen seiner grossen Vorfahren trat, und den die Vorsehung erwählt zu haben schien, dem Vaterlande Lust zu machen, und den Staat bey den gefährlichsten Anfällen der Feinde aufrecht zu erhalten.

Zildburghausen. Hanisch hat verlegt: **M. Joh. Gottlieb** Vorfazens Gedanken von der harmonischen Lehrart, in Erreichung des ersten Grades der Deutschen, Lateinischen, und anderer Sprachen. Erster Theil, in 8vo, 10. Bogen. Der Herr Verfasser ist der Meynung, daß man der Jugend nicht, wie bishero durchgehends gebräuchlich gewesen, die Lateinische, sondern die Deutsche Sprache zuerst beybringen müsse, deswegen er auch diese Schrift zum Dienst der Kinderlehrer, und derer, welche erforschen wollen, ob sie die nöthige Geschicklichkeit zu einer gründlichen Unterweisung der Jugend in der Sprachwissenschaft haben, aufgesetzt. Er hält davor, daß eine der vornehmsten Ursachen, warum man von der bishero in den Schulen üblichen Gewohnheit nicht abgegangen, diese sey, weil die Lehrer kein anders Buch, als woraus sie etwa selbst angeführet, keine andere Lehrart, als wornach sie selbst unterrichtet worden, einführen wollen. Unter den Deutschen Büchern, die man den Knaben zuerst in die Hände geben muß, ist die Bibel, welche man mit ihnen nach den Worten und Redensarten durchgehen, und damit eben so verfahren kan, wie man mit den Lateinischen Scribenten in den untersten Classen überhaupt zu thun gewohnt

ist. Man muß ferner denselben bey der Rechtschreibung die verschiedenen Rabmen der Drucker-Schriften bekannt machen, und ihnen zeigen, was z. E. Missal, Cicero, Corpus, u. s. f. ist. Der andere Theil dieser Gedanken ist mit der Auflösung eines Rede-Umfangs beschäftigt, wobey der Verfasser erinnert, daß man den Knaben einen Rede-Umfang des Textes nach dem andern fertig aus dem Kopfe herbuchstabieren, und deutlich und langsam durchlesen lassen müsse, hernach einen jeden Rede-Theil nach der Etymologie untersuchen und auflösen, ferner die Theile desselben aus seiner sprachmäßigen und zierlichen Ordnung entwickeln, und die natürliche Folge derselben angeben, mithin den ganzen Rede-Umfang nach dem eigentlichen Wort-Verstande ins Licht setzen solle. Dieses ist kürzlich der Inhalt dieses Buches, wobey wir geschickten Schulmännern die Prüfung dieser Gedanken, in wie weit solche bey der ersten Unterweisung der Jugend Nutzen haben können, überlassen. Ist zu haben um 15 kr.

Amsterdam. *Lettres de Mr. l'Abbe le Blanc, concernant le Gouvernement, la Politique & les Moeurs des Anglois & des François, 1. Tom. 1748. in 12.* Diese Briefe sind von dem Abt, zwischen dem 1737. und 1744. Jahre, von Engelland aus geschrieben worden. Sie beobachten keine Ordnung der Zeit, in welcher sie der Verfasser ausgestellt. Man muß sie mehr ihrem Inhalt, als Zeitrechnung nach, erwegen. Der Herr *le Blanc* macht über alles, was die Sitten, Staats-Verfassung, innere Einrichtung, Gelehrsamkeit, und dergleichen merkwürdige Beschaffenheiten der Engelländer, in Verhältnis der Franzosen, betrifft, seine freye und strenge Anmerkungen. Er hat unter den erstern sieben Jahr lang gelebet, und muß es bekennen, daß er von dieser Nation die größten Merkmahle der Höflichkeit und des gesellschaftlichen Umgangs genossen habe. Man könnte daraus folgern, den Herrn *le Blanc* würde die genossene Güte und Gastfreuheit